

Ilse Käthe Wälder
1942 nach Izbica deportiert.

Sie wurde am 18. November 1922 in Rexingen geboren und war die jüngste Tochter von Zilly Wälder geb. Weil und dem Viehhändler Willi Wälder. Die Familie wohnte in der Johanniterstr. 16/18. Die Mutter war oft krank und bettlägerig. Johanna Zürndorfer in New York erinnert sich, dass sie als Kinder immer ruhig sein mussten, um Frau Wälder nicht zu stören, wenn sie in der Nachbarschaft spielten.

Ilse besuchte die jüdische Schule in Rexingen und arbeitete später als Näherin in Stuttgart. Sie kam am 4. April 1938 nach Rexingen zurück und wohnte wieder zu Hause. Als sie vier Jahre später deportiert wurde, musste sie ihre Eltern alleine zurücklassen. Ileses Geschwister Sally und Hella waren 1938 und 1939 über Schweden nach Amerika geflohen. Die Eltern wurden im August 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo die Mutter ein Jahr später starb. Der Vater wurde im Oktober 1944 in Auschwitz ermordet.



1937/38: Ilse Wälder, zweite von rechts, im Kreise jüdischer Kinder in Rexingen. Rechts neben ihr Trude Schwarz. Links neben ihr Sigrete Pressburger, dann Ilse Rosenfelder. Die beiden anderen Kinder sind bisher nicht bekannt.